



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Intelligente LRS-Schüler - Lernprogramm

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Rechtschreibung kann jeder lernen	5	5.4 Verben: Wortstämme und Endungen	37
Mit dem Lernprogramm zur sicheren Rechtschreibung	6	5.4.1 Wortstamm der Verben	37
Zur überarbeiteten Auflage	7	5.4.2 Schwache und starke Verben	39
1 Grundlagen	8	5.4.3 Endungen	39
1.1 Fachbegriffe	8	5.4.4 Wortstamm	41
1.2 Buchstaben und Laute	10	5.4.5 Besonderheit für die 2. Person Singular	42
1.3 Wörter, die sich nach Regeln richten	14	5.5 Verben mit kurzem Vokal	43
1.3.1 Zweisilbige deutsche Wörter	14	5.6 Adjektive mit kurzem Vokal	44
1.3.2 Einsilbige deutsche Wörter	15	5.7 Zusammenfassung: Rechtschreibung nach kurzem Vokal	44
1.3.3 Zusammengesetzte Wörter	15	6 Rechtschreibregeln nach langem Vokal (ohne Dehnungszeichen)	46
1.3.4 Wörter aus anderen Sprachen	16	6.1 Regel	46
2 Lange und kurze Vokale	17	6.2 Verben mit langem Vokal	47
2.1 Unterschiede zwischen langen und kurzen Vokalen	17	6.3 Adjektive mit langem Vokal	48
2.2 Übungen	18	6.4 Wiederholung: Rechtschreibung nach kurzem Vokal	48
3 Überprüfen der Rechtschreibung	22	6.5 Test: – l oder • ll?	50
3.1 Sprechsilben markieren	22	7 Stummes h (stummes Dehnungs-h)	51
3.2 Ableiten (Verwandte finden)	22	7.1 Regel	53
3.3 Verlängern	23	7.2 Stummes h bei Verben	53
3.3.1 Nomen verlängern	24	7.3 Stummes h bei Adjektiven	54
3.3.2 Verben verlängern	25	7.4 Stummes h bei kleinen Lernwörtern	54
3.3.3 Adjektive verlängern	26	7.5 Übung: Stummes h	55
3.4 Mitsprechen	26	7.6 Verbot für das stumme h	55
3.5 Korrektur lesen	27	7.7 Übung: Stummes h nötig oder verboten? ..	57
4 Großschreibung	28	7.8 Zusammenfassung: Rechtschreibung nach kurzen und langen Vokalen	58
4.1 Satzanfang	28	7.9 Diagramm: Konsonantenverdoppelung und stummes h	59
4.2 Namen	28	7.10 Test: • ll / – l / stummes h?	61
4.3 Höfliche Anrede	28	7.11 Ausnahmen zum stummen h	61
4.4 Adjektiv-Test für die Großschreibung	29	7.11.1 Ausnahmen mit englischen Verwandten	62
4.4.1 Gebeugte Adjektive	29	7.11.2 Andere Ausnahmen	63
4.4.2 Nominalgruppe	31	7.11.3 Wortfamilien: holen, hören, malen ..	64
4.4.3 Nominalgruppen mit gebeugten Adjektiven erweitern	32	7.11.4 Übersicht: Ausnahmewörter zum stummen h	65
4.4.4 Übung zur Großschreibung der Bosse von Nominalgruppen	33	8 Das lang gesprochene i	66
4.4.5 Der Boss der Nominalgruppe an einer anderen Stelle	33	8.1 Regel: ie für deutsche Wörter	66
5 Rechtschreibregeln nach kurzem Vokal	34	8.2 Kein ie für Wörter aus anderen Sprachen ..	67
5.1 Verschiedene Konsonanten	34	8.2.1 Endungen mit i	69
5.2 Konsonantenverdoppelung	35	8.2.2 Übung zum langen i	70
5.3 tz und ck	35		

Inhaltsverzeichnis

8.3	Merkwörter: Lang gesprochenes i	70	11.2.2	Verben, die mit einem s-Laut oder z enden	102
8.4	Verwechslungsgefahr	71	11.2.3	Konjugation	103
8.5	Fremdwörter-Endungen mit -ie	71	11.3	Lückendiktat	105
8.6	Test: i, ie oder ih	72	12	Wortbausteine	107
8.7	Diagramm: Langes i	73	12.1	Vorsilben	108
9	Besonderheiten bei der Schreibung langer Vokale	74	12.2	Nachsilben und Endungen	108
9.1	Doppelvokale	74	12.3	Endungen aus fremden Sprachen mit -ie	108
9.2	Zusammenfassung: Lange Vokale	76	12.4	Zusammenfassung: Vorsilben, Nachsilben und Endungen	109
9.3	Test: aa / ah / a, ee / eh / e, oo / oh / o, u / uh	77	13	Wortstamm	110
9.4	Trennungs-h (Silbentrennungs-h, vokaletrennendes h)	78	13.1	Besonderheiten	110
9.4.1	Regel: Trennungs-h	80	13.2	Wortfamilien mit Wortstämmen, die sich ändern	113
9.4.2	Trennungs-h nach ei	81	14	Wortbausteine verwenden	114
9.4.3	Zusammenfassung zum Trennungs-h	81	14.1	Wortbausteine trennen	114
9.4.4	Lernwörter mit Trennungs-h	82	14.2	Frauen: Die Endung -in	115
9.5	Regeln anwenden	82	14.3	Verbindungen mit hin-, her-, da(r)-, vor-	115
9.5.1	Schreiben nach Regeln	83	14.4	ver- oder fer-?	116
9.5.2	Test: Schreibung nach kurzen und langen Vokalen	83	14.5	vor- oder for-?	117
9.6	Diphthong (Doppellaut)	87	14.6	end- oder ent-?	119
9.6.1	eu oder äu?	87	14.7	Nachsilben für Adjektive: -ig oder -lich?	120
9.6.2	ei oder ai?	87	14.8	Fugen	120
10	s-Laute	89	15	Sicherheit durch Wortbausteine	121
10.1	s-Laut nach kurzem Vokal	89	15.1	Wortbausteine erkennen	122
10.2	s-Laut nach langem Vokal	89	15.2	Wörter zerlegen	122
10.2.1	Verlängern	91	15.3	Wortstämme erklären	122
10.3	Diagramm: s-Laute	91	16	Verwechslungsgefahr	124
10.4	Test: s / ß / ss	93	16.1	e/ä	124
10.5	Test: Diagramm: Schreibung nach kurzen und langen Vokalen	95	16.2	f/v	125
11	Verben richtig schreiben	96	16.3	ks-Laute	126
11.1	Verbformen mit oder ohne h	96	16.4	Test: Verwechslungsgefahr	129
11.1.1	Der Infinitiv bestimmt über das h	96	16.5	Wörter mit y	130
11.1.2	Trennungs-h bei Verben	98	16.6	Wortfamilien mit Pf	131
11.1.3	Konjugation	98	16.7	Qu	132
11.2	s, ss oder ß bei Verben	101	16.8	Lernwörter mit -dt	132
11.2.1	Infinitiv oder Wir-Präteritum bestimmen über den s-Laut	101	16.9	Liste der Lernwörter aus Kapitel 16	133
			16.10	Teekesselchen	133
			Literatur		135

Hinweis: Die Lösungen finden Sie im Anschluss an die Seite 136.

Rechtschreibung kann jeder lernen

Warum ist die Rechtschreibung so wichtig?

Es ist doch klar – wir schreiben ja nicht nur, um zu schreiben, sondern damit das, was wir geschrieben haben, von jemand anderem gelesen werden kann. Du kannst vielleicht alles lesen, was du geschrieben hast. Aber damit nicht jeder für sich allein schreibt, gibt es Regeln. Wenn sich alle daran halten, klappt es mit dem Lesen und Schreiben. (Im Straßenverkehr halten sich am besten auch alle an dieselben Regeln, dann gibt es keine Unfälle). Denk also beim Schreiben an deine Leser!

Wenn du liest, freust du dich über eine gut lesbare Schrift. Großbuchstaben am Anfang von Sätzen und Nomen erleichtern das Lesen ebenfalls. Außerdem erkennt man Wörter beim Lesen daran, wie sie aussehen, und nicht daran, wie sie sich anhören. Daher gibt es Regeln, wie Wörter geschrieben werden sollen, damit alle, die in dieser Sprache lesen, sie auch erkennen.

Niemand wird als guter Rechtschreiber geboren. Alle lernen Rechtschreibung irgendwann in der Schule. Wenn du das nicht in den Klassen 2 bis 4 oder danach getan hast, ist das kein allzu großes Problem. Dann machst du es eben jetzt. Du wirst merken, dass du die Rechtschreibung gut begreifen kannst.

Lasse dich auf das Lernprogramm ein










Es ist genau für diejenigen gemacht, die bisher in Bezug auf die Rechtschreibung ein bisschen (oder sehr) planlos sind. Das liegt nicht daran, dass du weniger intelligent bist als gute Rechtschreiber. Es liegt nur daran, dass du die Regeln, als sie erklärt wurden, nicht (ganz richtig) verstanden hast, egal aus welchen Gründen. Vielleicht hast du gefehlt oder nicht gut aufgepasst oder du hast einfach nicht verstanden, wie es gemeint war. Stattdessen hast du möglicherweise eigene Regeln entwickelt oder dir damit geholfen, ganz viel auswendig zu lernen.


Sei ehrlich

Vielleicht hast du manchmal nicht nachgefragt, wenn du etwas nicht richtig verstanden hast. In Bezug auf die Rechtschreibung hat das dazu geführt, dass du auch das nicht verstehen konntest, was danach erklärt wurde. In diesem Lernprogramm fängst du deshalb am Anfang an. Alles, was du richtig gut verstehst, fällt dir so leicht, dass du schnell damit fertig wirst. Wenn etwas neu oder anders für dich ist, brauchst du ein bisschen länger. Kein Problem. Jeder hat so viel Zeit, wie er braucht. Aber jeder muss alles machen, damit nicht wieder irgendwelche Lücken entstehen. Du wirst merken, dass man fast alle deutschen Wörter sicher richtig schreiben kann. Die paar Regeln, die man dazu braucht, würden auf eine Karteikarte passen. Du musst (fast) nichts auswendig lernen und auch nicht stundenlang üben. Du musst dich nur darauf einlassen zu verstehen, wie durchschaubar und beherrschbar die Rechtschreibung ist. Wenn du Hilfe brauchst, bitte darum. Manche Regeln verstehst du mit einer anderen Erklärung wahrscheinlich ganz schnell.

Viele LRS-Schüler haben mit diesem Lernprogramm Erfolg gehabt und machen kaum noch Fehler. Du schaffst es bestimmt auch. Zusätzlich zu diesem Lernprogramm brauchst du nur ein Schreibheft.

Die folgenden Symbole kommen immer wieder vor:

-  erklärt, was gelernt werden soll oder warum etwas gelernt werden soll
-  Tipps, die nicht jeder braucht, die dir aber vielleicht super helfen
-  Übung, bei der ins Lernprogramm geschrieben wird
-  Übung, die im Heft gemacht wird
-  verweist auf abwechslungsreiche Übungen (Bälle, Lernwörter-Tabukarten, Spiele u. a.), die in den Büchern „Intelligente LRS-Schüler – Leitfaden für Lehrer“¹ und „Intelligente LRS-Schüler – Ratgeber für Eltern“² beschrieben sind
-  Wörter, die du dir merken solltest. Schreibe sie in dein Heft und wiederhole sie ab und zu.
-  Seiten zum Kopieren, die Zusammenfassungen oder Listen enthalten
-  Ab und zu wird wiederholt, was du schon gelernt hast.
-  Verweist darauf, dass es im Lehrerbegleitheft weitere Tipps gibt. Das betrifft dich also nicht direkt.

Jeder Abschnitt schließt mit „ Das kann ich jetzt“. Erst wenn das stimmt, geht es weiter.

Mit dem Lernprogramm zur sicheren Rechtschreibung

Das „Intelligente-LRS-Schüler-Lernprogramm“ ist wie ein roter Faden. Wer ihm folgt, gelangt vom Start zum Ziel (= sichere Rechtschreibung). Außer einem Schreibheft werden keine zusätzlichen Materialien benötigt.

Angeregt durch andere Rechtschreibtrainingsprogramme, besonders durch das Marburger Rechtschreibtraining³ und das Erdinger Rechtschreibtraining⁴, wurde ein Lernprogramm entwickelt, das Schülern mit spät erkannter LRS gerecht wird. Diesen Schülern ist nicht mit der Bearbeitung von Fehlerschwerpunkten geholfen, vielmehr müssen sie die Rechtschreibung von Grund auf verstehen lernen.

Das Lernprogramm bietet LRS-Schülern die Möglichkeit, allein, betreut oder im Förderunterricht alle wichtigen Rechtschreibregeln zu verstehen, zu üben und sicher anzuwenden. Die Klassenstufe und die Deutschnote spielen dabei keine Rolle. Je nach Vorwissen und Können geht es schneller oder langsamer voran. Was erklärt und geübt wird, muss dabei wirklich verstanden sein, bevor das nächste Kapitel bearbeitet wird. Diejenigen, die noch nicht sicher sind, brauchen Hilfe von Eltern oder Lehrkräften. Sie finden Anleitungen, Material zu weiteren Übungen, Methoden und Wortlisten in den Büchern „Intelligente LRS-Schüler – Leitfaden für Lehrer“⁵ und „Intelligente LRS-Schüler – Ratgeber für Eltern“⁶.

¹ Livonius, Uta: Intelligente LRS-Schüler – Leitfaden für Lehrer. AOL-Verlag 2014

² Livonius, Uta: Intelligente LRS-Schüler – Ratgeber für Eltern. AOL-Verlag 2014

³ Schulte-Körne, Gerd u. Mathwig, Frank: Das Marburger Rechtschreibtraining. Winkler 2013






⁴ Geist, Alexander: Erdinger Rechtschreibtraining. Version 2. Im Selbstverlag erschienen

⁵ Livonius, Uta: Intelligente LRS-Schüler – Leitfaden für Lehrer. AOL-Verlag 2014

⁶ Livonius, Uta: Intelligente LRS-Schüler – Ratgeber für Eltern. AOL-Verlag 2014

Zur überarbeiteten Auflage

Einige wesentliche Änderungen bereichern das überarbeitete Lernprogramm für LRS-Schüler:

1. Die Wahrnehmung, besonders in Bezug auf Buchstaben und Laute, wird thematisiert. Zum einen, indem gleich zu Beginn Wahrnehmungshilfen vorgestellt werden. Zum anderen, indem immer wieder Hilfestellungen angeboten werden, die betroffenen Schülern Sicherheit geben .
2. Die Überschriften und **Einteilungen der Kapitel** sind im Wesentlichen an den Aufbau des Heftes „**Der Rechtschreib-Durchblick**“¹ für den regulären Rechtschreibunterricht angepasst. Auf diese Weise lassen sich die **Lernzielkontrollen**² und **Spiele**³ zum „Rechtschreib-Durchblick“ auch gut für die Arbeit mit diesem Lernprogramm nutzen. Erklärungen und Übungen werden hier jedoch den besonderen Bedürfnissen von LRS-Schülern gerecht. So kann dieses Lernprogramm auch als Ergänzung zur Arbeit mit dem „Rechtschreib-Durchblick“ eingesetzt werden.
3. Das Kapitel **Großschreibung** wurde komplett überarbeitet.
4. Für die Rechtschreibung wichtige Aspekte der **Konjugation**⁴ werden in einem Block zwischendurch vermittelt.
5. **Lernwörter**, die mit den Rechtschreibregeln nicht zu erklären sind, werden gekennzeichnet , damit sie ins Schreibheft übertragen und gesondert geübt/wiederholt werden können.
6. Kurze **Wiederholungen** gewährleisten, dass Gelerntes dauerhaft behalten und genutzt wird .
7. Durch die Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Ansätze⁵ wird die Zahl der **Ausnahmewörter stark reduziert**. Das betrifft besonders die Wörter mit lang gesprochenem i.
8. Das Kapitel zum vokaletrennenden h, jetzt „**Trennungs-h**“ genannt, wurde komplett überarbeitet.
9. Um zu verdeutlichen, was die Schüler nicht unbedingt lesen müssen, wenn sie von Lehrkräften oder Eltern angeleitet werden, sind die entsprechenden Texte kleiner gedruckt und mit  gekennzeichnet. In diesem Fall stehen die Übungen im Vordergrund. **Lernt ein Schüler allein, findet er hier aber alles, was er braucht.**
10. Ein **Lehrerbegleitheft** zu diesem Lernprogramm vermittelt einige zusätzliche Hinweise und Tipps. An den entsprechenden Stellen wird darauf hingewiesen .
11. Die Kapitel zur Getrennt- und Zusammenschreibung sowie „das/dass“ wurden gestrichen. Hier gibt es zurzeit keine LRS-spezifischen Erklärungsansätze. Diese Kapitel können z. B. mit Anleitungen aus „Der Rechtschreib-Durchblick“⁶ erarbeitet werden.
12. Das Kapitel „Kommasetzung“ fehlt. Dieses Thema wird ausführlich in „Das Rechtschreibfundament: Kommasetzung“⁷ beschrieben.

Mein Dank gilt meinen Schülern, die durch wunderbare Erfolge, geniale Gedanken und konstruktive Kritik meine Arbeit bereichern und so mitverantwortlich für diesen Band sind. Besonders danke ich Sophia, deren tolle Ideen ich für einige Illustrationen nutzen durfte.

¹ Livonius, Uta: Der Rechtschreib-Durchblick. AOL-Verlag 2018

² Livonius, Uta: Der Rechtschreib-Durchblick: Lernzielkontrollen. AOL-Verlag 2019

³ Livonius, Uta: Der Rechtschreib-Durchblick: Spiele. AOL-Verlag 2019

⁴ Ausführliche Erklärungen und Übungen zum Konjugieren, besonders auch für LRS-Schüler geeignet, bietet: Livonius, Uta: Das Grammatikfundament: Wortarten. AOL-Verlag 2017


⁵ Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna; Noack, Christina: Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Narr Francke Attempto 2017

⁶ Livonius, Uta: Der Rechtschreib-Durchblick. AOL-Verlag 2018

⁷ Livonius, Uta: Das Rechtschreibfundament: Kommasetzung. AOL-Verlag 2017

1 Grundlagen

1.1 Fachbegriffe

! Es passiert immer wieder, dass man sich nicht ganz sicher ist, was einzelne Fachbegriffe bedeuten. Damit du jederzeit nachschlagen kannst, sind alle Fachbegriffe, die in diesem Heft vorkommen, hier erklärt. 

Adjektiv: Eigenschaftswort, Wiewort (Beispiele: laut, hell)

Adverb: Umstandswort; bestimmt die Umstände eines Geschehens (Wo?, Wann?, Wie?, Warum?) näher (Beispiele: links, sofort, sehr, darum)

Akkusativ: 4. Fall (Kasus); Frage: Wen oder was? (Beispiel: Wen oder was sehe ich? – das Kind)

Artikel: Begleiter. Es gibt bestimmte (Beispiele: der, die, das) und unbestimmte Artikel (Beispiele: einer, eine, ein).

Boss der Nominalgruppe: Der Boss ist das wichtigste Wort in einer Nominalgruppe. Alle anderen Wörter ergänzen ihn. Der Boss steht immer als letztes Wort in der Nominalgruppe und wird großgeschrieben. (Beispiel: der nette kleine Junge)

Dativ: 3. Fall (Kasus); Frage: Wem? (Beispiel: Wem gehört das? – dem Jungen)

Deklination, deklinieren: Beugung von Nomen, Pronomen, Adjektiven und Artikeln. Unterschiedliche Endungen zeigen die Zahl, den Fall und teilweise das grammatische Geschlecht an. (Beispiele: das Haus, des Hauses, dem Haus, das Haus, die Häuser)

Diphthong: Zwiellaut; Doppellaut aus zwei verschiedenen Vokalen: au, eu, äu, ei, ai

Endung: gibt bei der Deklination Geschlecht und Fall an (Beispiel: des kleinen Kindes); gibt bei der Konjugation Person und Zeit an (Beispiele: er spielte, du rennst)

Fugen-Buchstaben: stehen manchmal zur besseren Aussprache zwischen zusammengesetzten Wörtern (Beispiele: Hundehütte, Weihnachtsmann)

gebeugtes Verb: „finites Verb“; Personalform. Verbform, die sich nach Person, Zahl und Zeit richtet (Beispiele: ich lese, sie arbeiteten)

Gegenwart: s. Präsens

Genitiv: 2. Fall (Kasus); Frage: Wessen? (Beispiel: Wessen Buch ist das? – das Buch des Bruders)

Infinitiv: Grundform des Verbs (Beispiele: laufen, singen, rodeln), meistens an der Endung -en, selten -n, zu erkennen

Konjugation, konjugieren: Beugen von Verben, verändern der Form je nach Person und Zeit (Beispiel: ich schlafe, du schläfst, er schlief)

Konsonant: Mitlaut. Er klingt nur mit einem Vokal gesprochen laut: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, y, z.

Laut: das, was man hört, wenn man einen (a, e ...) oder mehrere (sch, ch, au, ei ...) Buchstaben ausspricht

Nachsilbe: Suffix (Beispiele: -ung, -bar, -sam, -lich)

Nomen: Namenwort, Substantiv (Beispiele: Hund, Blume)

Nominalgruppe: eine Folge von Wörtern, bei der das letzte Wort die Funktion (Aufgabe) eines Nomens hat (Beispiel: das kleine fröhliche Mädchen)

Nominativ: 1. Fall (Kasus); Frage: Wer oder was? (Beispiel: Wer oder was ist das? – der Adler)

Partizip II: Bildung: mit der Vorsilbe „ge-“, selten mit der Vorsilbe „be-“. Starke Verben bilden das Partizip II mit -en (Beispiele: gebunden, begonnen), schwache Verben mit -t oder -et (Beispiele: gelacht, gelobt, geredet).

Personalendung: Endung, die an den Verbstamm angehängt wird (-e, -st, -t, -en, -est, -n). Sie drückt bei Verben die 1., 2. und 3. Person im Singular (ich, du, er/sie/es) und im Plural (wir, ihr, sie) aus. (Beispiele: ich laufe, du singst, sie schlafen)

Personalform: s. „gebeugtes Verb“

Plural: Mehrzahl

Präsens: Gegenwart. Ein Verb im Präsens beschreibt, was aus Sicht des Sprechers gerade jetzt geschieht (Beispiele: sie träumt, ihr spielt), was allgemeingültig ist (Beispiel: Der Klügere gibt nach.) oder auch manchmal, was in Zukunft geschehen wird (Beispiel: Ich komme morgen nicht.).

Präteritum: einfache Vergangenheit. Ein Verb im Präteritum beschreibt abgeschlossene Ereignisse, die für den Sprecher in der Vergangenheit liegen. (Beispiele: er las, wir malten)

schwaches Verb: Verb, das in allen Formen seinen Wortstamm behält (Beispiele: spielen, spielte, gespielt / fragen, fragte, gefragt). Es ist zu schwach, um sich zu ändern. Vergleiche mit „starkes Verb“.

Singular: Einzahl („Single“ ist ein Einzelner.)

starkes Verb: Verb, das in einigen Formen seinen Wortstamm verändert (Beispiele: rufen, rief, gerufen; bleiben, blieb, geblieben). Es ist stark genug, um sich zu ändern. Vergleiche mit „schwaches Verb“.

Umlaut: Zu den Vokalen zählen auch die Umlaute ä, ö, ü.


Verb: Tätigkeitswort, Tuwort (Beispiele: gehen, spielen). Verben können konjugiert werden, d.h., sie können ihre Form je nach Person und Zeit verändern. (Beispiele: ich schlafe, er schläft, du schließt)

Vokal: Selbstlaut. Er klingt ganz allein (selbst) laut, wenn man ihn spricht: a, e, i, o, u. (Als Vokale gelten zusätzlich auch: ä, ö, ü, au, ai, ei, äu, eu.)

Vorsilbe: Präfix (Beispiele: ver-, vor-, ge-, be-)


Wortstamm: Teil des Wortes, der unverändert bleibt. Man erhält den Wortstamm, indem man die Vorsilben, Nachsilben und Endungen wegstreicht. (Beispiele: laufen, Befreiung, furchtlos)

1.2 Buchstaben und Laute

 Jeder der 26 Buchstaben im Abc hat seine Besonderheiten. Buchstaben schreiben wir, wir können sie sehen. Wenn wir sie aussprechen, hören wir die Laute, die dazugehören.

Wenn wir einen Laut hören, suchen wir nach dem oder den richtigen Buchstaben, um ihn zu schreiben. Manchmal ist das gar nicht so einfach, denn die deutsche Sprache hat mehr Laute als Buchstaben.


Es gibt aber ein paar Tricks. Viele Laute kann man nämlich nicht nur hören, sondern auch fühlen oder sichtbar machen. So bist du nicht ausschließlich auf das Hören angewiesen, um zu wissen, um welchen Buchstaben es sich handelt.

Im Folgenden siehst du eine Tabelle, in der du schnell alles Wichtige zu den 26 Buchstaben und einigen zusätzlichen Lauten (z.B. au, sch) findest. Du kannst sie für dich noch ergänzen. 

Diese **Tests** helfen dir, Buchstaben richtig zu erkennen:

- 1. Spiegel-Test:** Sieh dir deinen Mund im Spiegel an. Wenn du den Test gut findest, leg einen kleinen Spiegel in dein Federmäppchen, dann kannst du immer schnell testen. Wie sieht dein Mund bzw. dein Gesicht aus, wenn du den Laut sprichst? Kannst du grinsen oder schaut du gelangweilt?
- 2. Watte-Test:** Leg etwas Watte oder einen Papierschnipsel auf deine Hand. Halte sie unter dem Kinn vor dem Mund. Sprich den Laut. Was passiert mit der Watte? Fliegt sie weg oder bleibt sie auf der Hand liegen?
- 3. Luft-Test:** Halte deine Hand vor den Mund. Sprich den Laut. Spürst du einen Lufthauch? Dieser Test entspricht dem Watte-Test. Hier kannst du nicht sehen, aber fühlen, was passiert, wenn du einen Laut sprichst.
- 4. Zitter-Test:** Lege deine Hand auf deinen Kopf oder an deinen Hals. Was fühlst du, wenn du den Laut sprichst? Spürst du eine Vibration?



Tipp: Fertige ein Bild oder Poster über einen Buchstaben oder Laut an. Darauf kannst du alles abbilden, was dir hilft, ihn und seine Besonderheiten zu begreifen und dir zu merken.

Buchstabe	Besonderheiten	Tricks	hören	sehen	fühlen
A, a	Klingt wie A in „Ameise“ (lang gesprochenes A).		Klingt so, wie es heißt: A.	Spiegel-Test: Mach den Mund ganz weit auf.	
	Klingt wie A in „Apfel“ (kurz gesprochenes A).		Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Der Mund geht nicht so weit auf.	
B, b	Klingt manchmal ähnlich wie P.	Am Wort(stamm)ende verlängern. Beim Schreiben passt das kleine b in das große B.		Watte-Test: Watte bleibt liegen. 	Luft-Test: Kein Lufthauch ist spürbar.
C, c	Kommt in deutschen Wörtern nur in Kombination mit anderen Buchstaben vor: ck, ch, sch.				

Buchstabe	Besonderheiten	Tricks	hören	sehen	fühlen
D, d	Klingt manchmal ähnlich wie T.	Am Wort(stamm)ende verlängern.		Watte-Test: Watte bleibt liegen.	Luft-Test: Kein Lufthauch ist spürbar.
E, e	Klingt wie E in „Esel“ (lang gesprochenes E).		Klingt so, wie es heißt: E.	Spiegel-Test: Du kannst grinsen.	
	Klingt wie E in „Ente“ (kurz gesprochenes E).		Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Du kannst gelangweilt gucken.	
F, f	Kann mit V und manchmal mit W verwechselt werden.	V wird fast nur in Wörtern aus fremden Sprachen benutzt. Schreibe immer F, wenn du es hörst.		Watte-Test: Watte fliegt weg.	Luft-Test: Starker Lufthauch ist spürbar.
G, g	Klingt manchmal ähnlich wie K.	Am Wort(stamm)ende verlängern.		Watte-Test: Watte bleibt liegen.	Luft-Test: Kein Lufthauch ist spürbar.
H, h	Es gibt drei Arten: 1. stummes Dehnungs-h (Man hört es nicht.)	Regel anwenden (s. Kapitel 7).			
	2. Trennungs-h (Man hört es manchmal, wenn es zwischen zwei Vokalen steht.)	Am Wort(stamm)ende verlängern (s. Kapitel 9.4).			
	3. h am Wortanfang				
I, i	Klingt wie I in „Igel“ (lang gesprochenes I).		Klingt so, wie es heißt: I.	Spiegel-Test: Du kannst grinsen.	
	Klingt wie I in „Insel“ (kurz gesprochenes I).	Nicht mit dem kurzen Ü verwechseln. Die Lippen sind beim I eher nach innen gestülpt (beim Ü nach außen).	Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Du kannst gelangweilt gucken.	
J, j					
K, k	Klingt manchmal ähnlich wie G.	Am Wort(stamm)ende verlängern.		Watte-Test: Watte fliegt weg.	Luft-Test: Starker Lufthauch ist spürbar.
L, l					Zungenspitze liegt hinter den oberen Schneidezähnen.
M, m	Wird am Wortende manchmal mit N verwechselt.	Grammatik beachten: Überlege, wie es heißen muss.		Spiegel-Test: Lippen sind fest zusammen.	
N, n	Wird am Wortende manchmal mit M verwechselt.	Grammatik beachten: Überlege, wie es heißen muss.		Spiegel-Test: Lippen sind leicht geöffnet.	
O, o	Klingt wie O in „Oma“ (lang gesprochenes O).		Klingt so, wie es heißt: O.	Spiegel-Test: Die Lippen sind nach vorne gestülpt.	
	Klingt wie O in „Onkel“ (kurz gesprochenes O).		Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Der Mund öffnet sich ein bisschen.	

1 Grundlagen

Buchstabe	Besonderheiten	Tricks	hören	sehen	fühlen
P, p	Klingt manchmal ähnlich wie B.	Am Wort(stamm)ende verlängern.		Watte-Test: Watte fliegt weg.	Luft-Test: Starker Lufthauch ist spürbar.
Q, q	Gibt es nur zusammen mit u; es klingt dann wie „Kw“.				
R, r					
S, s	Wird manchmal mit β oder Z verwechselt.	Am Wort(stamm)ende verlängern.	Klingt summend wie eine Biene (stimmhaft).	Watte-Test: Watte bleibt liegen.	Luft-Test: Kein Lufthauch ist spürbar. Zitter-Test: Es vibriert an Kopf oder Hals.
β	Wird manchmal mit S oder Z verwechselt.	Am Wort(stamm)ende verlängern.	Klingt zischend wie eine Schlange (stimmlos, scharf).	Watte-Test: Watte fliegt weg.	Luft-Test: Starker Lufthauch ist spürbar. Zitter-Test: Es vibriert nicht an Kopf oder Hals.
T, t	Klingt manchmal ähnlich wie D.	Am Wort(stamm)ende verlängern.		Watte-Test: Watte fliegt weg.	Luft-Test: Starker Lufthauch ist spürbar.
U, u	Klingt wie U in „Ufo“ (lang gesprochenes U).		Klingt so, wie es heißt: U.	Spiegel-Test: Der Mund ist fast geschlossen.	
	Klingt wie U in „unten“ (kurz gesprochenes U).		Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Der Mund geht auf.	
V, v	Kann mit F verwechselt werden.	In deutschen Wörtern schreibt man fast immer F, wenn man F hört. V-Wörter muss man lernen (s. Kapitel 16.2).		Watte-Test: Watte fliegt weg.	Luft-Test: Starker Lufthauch ist spürbar.
	Kann mit W verwechselt werden.	In vielen fremden Sprachen gibt es kein W. Dort wird stattdessen V geschrieben. In Wörtern, die aus fremden Sprachen übernommen sind, schreibt man daher V, wenn man W hört.		Watte-Test: Watte bleibt liegen.	Luft-Test: Kein Lufthauch ist spürbar.
W, w	Wird manchmal mit F verwechselt.			Watte-Test: Watte bleibt liegen.	Luft-Test: Kein Lufthauch ist spürbar.
X, x	Kommt nur in Wörtern aus fremden Sprachen vor.	s. Kapitel 16.3			
Y, y	Kommt nur in Wörtern aus fremden Sprachen vor.	s. Kapitel 16.5	Klingt wie I, Ü oder J.		
Z, z	Wird manchmal mit S oder β verwechselt.	Zwischen zwei Wortbausteinen steht niemals z als Fugenbuchstabe, sondern meistens s.	Klingt zischend.		Zitter-Test: Es vibriert nicht an Kopf oder Hals. Die Zunge berührt den Gaumen oben hinter den Zähnen.

Buchstabe	Besonderheiten	Tricks	hören	sehen	fühlen
sch	Ist ein Laut aus drei Buchstaben.				
sp	Klingt am Wortanfang wie „Schp“.	Ist kürzer (spart Platz und Tinte) und muss deswegen verwendet werden.			
st	Klingt am Wortanfang wie „Scht“.	Ist kürzer (spart Platz und Tinte) und muss deswegen verwendet werden.			
ch	Es gibt verschiedene Arten, ch zu sprechen: ich, Buch.				
au	Ist mit äu verwandt.				
ei	Normale Schreibweise für diesen Laut.				
ai	Klingt wie ei.	s. Kapitel 9.6.2			
eu	Normale Schreibweise für diesen Laut.				
äu	Ist mit au verwandt.				
Ä, ä	Klingt wie Ä in „ähnlich“ (lang gesprochenes Ä). Manchmal klingt es auch wie ein lang gesprochenes E, man kann aber auch ein Ä sprechen (Beispiel: Käse).	Wenn es ein verwandtes Wort mit A gibt, schreibt man Ä.	Klingt so, wie es heißt: Ä.	Spiegel-Test: Mach den Mund ganz weit auf.	
	Klingt wie Ä in „Äpfel“ (kurz gesprochenes Ä).	Wenn es ein verwandtes Wort mit A gibt, schreibt man Ä; einige Lernwörter s. Kapitel 16.1.	Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Der Mund geht nicht weit auf.	
Ö, ö	Klingt wie Ö in „Öl“ (lang gesprochenes Ö).		Klingt so, wie es heißt: Ö.	Spiegel-Test: Der Mund ist fast geschlossen.	
	Klingt wie Ö in „Köpfe“ (kurz gesprochenes Ö).		Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Der Mund geht etwas auf.	
Ü, ü	Klingt wie Ü in „üben“ (lang gesprochenes Ü).	Ist mit U verwandt.	Klingt so, wie es heißt: Ü.	Spiegel-Test: Den Mund spitzen, wie beim Pfeifen.	
	Klingt wie Ü in „Nüsse“ (kurz gesprochenes Ü).	Wörter aus dem Griechischen schreibt man mit Y, wenn man ein kurzes Ü hört (s. Kapitel 16.5). Nicht mit I verwechseln! (Beim I sind die Lippen etwas nach innen gestülpt.)	Klingt abgehackt.	Spiegel-Test: Der Mund geht etwas auf. Die Lippen werden leicht nach außen gestülpt.	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Intelligente LRS-Schüler - Lernprogramm

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

